

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 36 (1980)  
**Heft:** 8-9

**Artikel:** FDP-Frauen zur Revision des Steuergesetzes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-844317>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die eine höhere Bildung anstreben, sollen besonders gefördert werden; Besonderes Gewicht legt der Weltfrauenkongress auf die Besserstellung der Frauen in Ländern der Dritten Welt.

Die Schweizer Delegation hat dem Aktionsplan nicht zugestimmt, ihn allerdings auch nicht abgelehnt wie etwa Australien und die USA. Botschafterin Francesca Pometta machte für die Stimmenthaltung vor allem ideologische und politische Gründe geltend: «Wir werden diesen Empfehlungen folgen, wo wir können», erklärte sie an der Pressekonferenz in Bern. Die Schweizer stiessen sich vor allem an jenem Artikel, der den Zionismus mit Rassismus gleichsetzt und zur Zusammenarbeit mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) aufruft. Die ablehnenden Länder haben sich mit ihrem «Nein» nicht nur von der Verpflichtung entbunden, das Aktionsprogramm durchzusetzen, sondern auch von der Mitfinanzierung des Programms.

Lili Nabholz, Präsidentin der Eidgenössischen Frauenkommission und ebenfalls in Kopenhagen dabei, liess an einer Pressekonferenz in Bern ein Statement verlesen, worin sie versprach, dass in der Schweiz breit informiert werden solle und ihre Kommission ausserdem den Versuch machen werde, ein schweizerisches Aktionsprogramm auf die Beine zu stellen.

Die Schweiz hat auch die Konvention über die Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau vom 18. Dezember 1979 nicht unterzeichnet. In Bern gab man verschiedene Begründungen dafür, primär diese, dass «unsere Gesetzgebung noch einige Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen» aufweise. Weiter wäre es verfrüht, «wenn die Schweiz die Konvention in dem Moment unterzeichnete, in dem auf innenpolitischer Ebene eine Verfassungs- und Gesetzgebungsdebatte im Gang ist,

die eine Gleichstellung von Mann und Frau anstrebt». Schliesslich habe die Schweiz bisher auch die zwei wichtigsten Uno-Konventionen im Bereich der Menschenrechte — die Vorrang vor der Frauen-Konvention hätten — nicht unterzeichnet.

## **FDP-Frauen zur Revision des Steuergesetzes**

Im kommenden Winter soll der Kantonsrat die Revision des kantonalen Steuergesetzes in Angriff nehmen. Zur Diskussion stehen u. a. die Beseitigung der kalten Progression und die Familienbesteuerung. Die Vereinigung der Freisinnig-Demokratischen Frauen des Kantons Zürich hat sich im Rahmen eines Seminars kürzlich mit diesem Thema befasst. Ihr Fazit: Die Einführung der getrennten Besteuerung von Eheleuten sei zurzeit nicht sinnvoll. Dafür fordern die FDP-Frauen eine neue Regelung der Steuerabzüge, nämlich wie folgt:

*Ob kurz oder lang  
auf den Haarschnitt  
kommt es an.*



*Spezial-Damensalon  
Coiffure-Studio Zubi  
Nelly Zuberbühler*

*Eidg. dipl. Coiffeuse, Fachlehrerin  
8003 Zürich, Zentralstrasse 16  
Telefon 3376 23, 33 84 14*

Der Kinderabzug sei massiv zu erhöhen. Ein neu zu schaffender Ausbildungsabzug soll den hohen Kosten, die Kinder in Ausbildung den Eltern verursachen, Rechnung tragen. Der Miterwerbsabzug der Ehefrau soll neu gestaltet werden: Im Rahmen einer Minimal- und einer Maximalbegrenzung sei das zeitliche Ausmass der ehefraulichen Berufstätigkeit — wenn die Frau auswärts arbeitet, wird die Haushaltsführung teurer — und die Höhe des Lohnes zur Berechnung der Progression berücksichtigt werden. Der Unterstützungsabzug solle so erhöht werden, dass ein steuerlicher Anreiz entsteht, pflegebedürftige Person länger in der Familie zu betreuen.

## Tagung Frau und Wissenschaft

Am 8./9. November findet an der Universität Zürich die Tagung Frau und Wissenschaft statt. Sie wird dieses Jahr zum drittenmal, in einem etwas breiteren Rahmen durchgeführt. Neben Referaten, soll vor allem in kleineren Gruppen gearbeitet werden. Frauen, die sich schon längere Zeit, z. B. in Form einer Lizentiatsarbeit, einer Dissertation oder in der Praxis mit frauenspezifischen Themen in ihrem Fachbereich befassen, werden diese Gruppen leiten. So soll Frauen, die selber an solchen Themen arbeiten die Möglichkeit geboten werden, über ihre Arbeitsmethoden zu sprechen und neue Anregungen zu erhalten.

Die Tagung wird von der Frauenkommission des VSU und des VSETH (Verband Studierender an der Universität bzw. der ETH) organisiert.

Ein genaues Programm kann Ende September bei folgender Adresse bestellt werden: VSU, Verband Studierender an der Universität, Frauenkommission, Postfach 2169, 8028 Zürich.

## Buchkiosk



Diese Karikatur stammt aus dem informativen Buch «Weisst du, dass du schön bist?» von Marie Marcks. Bissig, unsentimental und ohne Flausen porträtiert sie Frauenalltag, Frauenfreud, Frauenzorn, Frauenleid. Die Streitschrift mit zündorangerem Umschlag ist im Frauenbuchverlag erschienen und kostet 14 Franken.

## Notizen

● 1979 bewarben sich 26 Prozent Frauen um eidgenössische Kunststipendien, 1980 waren es 30,5 Prozent. 1979 kamen 12 Pro-